



GEMEINDEBRIEF

Informationen für deutschsprachige
Christinnen und Christen in der Türkei



Evangelische Gemeinde Deutscher Sprache
in der Türkei | Kreuzkirche

Katholische Gemeinde St. Paul
Personalpfarrei

April - September 2025



**Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?
Er ist nicht hier, er ist auferstanden.**

Lukas 24,5b.6a

Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden.

Lukas 24,5b.6a

Liebe Leserinnen und Leser,

früh am Ostermorgen hatten sich die Frauen auf den Weg zum Grab gemacht, um Jesus die letzte Ehre zu erweisen, um ihn den Riten entsprechend zu salben. Doch statt ihn zu finden, begegneten sie, wie es im Lukasevangelium heißt, zwei Männern in glänzenden Gewändern, die zu ihnen sagten: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden.“

Die Worte der Engel sprechen mich an: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“ – Sie fassen den Kern des Osterfestes sehr gut zusammen: An Ostern, dem Fest der Auferstehung Jesu von den Toten, feiern wir den Sieg des Lebens über den Tod, feiern wir, dass die Mächte des Todes und der Zerstörung nicht das letzte Wort behalten, sondern dass das Leben siegt.

Ostern ist kein übernatürliches Ereignis aus ferner Vergangenheit. Ostern ist ein Fest des Aufbruchs, das in unserem Leben immer wieder Gestalt gewinnen will. Wie gut, dass es im Frühjahr liegt, denn so können wir auch in der Natur die Aufbrüche und das wieder neu beginnende Leben beobachten und genießen. Aus den im langen tristen Winter totgeglaubten Bäumen, Sträuchern und Brachen wächst grünes und buntes neues Leben hervor. Diese wunderbare Buntheit und Vielfalt können wir in diesen Tagen bei den Tulpenfesten hier in Istanbul besonders gut erleben. Das bekannteste ist ja im Park von Emirgan, aus dem auch das Titelbild stammt.

Die bunten Tulpen, Hyazinthen und Narzissen erfreuen mein Auge. Sie machen mir gute Laune, sie beflügeln mich. Sie bestärken mich darin, Auferstehung in meinem eigenen Leben zu entdecken, mich angesichts depressiver Erlebnisse oder Ereignisse zu neuen Aufbrüchen ermutigen zu lassen. Ostern ist ein Fest der Ermutigung.

Aufbrechen, aufstehen, sich nicht mit den Verhältnissen abfinden, das ist der Kern des Osterfestes. Das besingt auch das moderne Osterlied „Das könnte den Herren der Welt ja so passen“ mit dem Text des Schweizer reformierten Pfarrers und Schriftstellers Kurt Marti (1921-2017) und der vom Osterchoral „Christ ist erstanden“ (EG 99) ausgehenden Melodie von Peter Janssens, das mich seit den 70er Jahren begleitet:

Das könnte den Herren der Welt ja so passen,
wenn erst nach dem Tode Gerechtigkeit käme,
erst dann die Herrschaft der Herren,
erst dann die Knechtschaft der Knechte
vergessen wäre für immer,
vergessen wäre für immer.

Das könnte den Herren der Welt ja so passen,
wenn hier auf der Erde stets alles so bliebe,
wenn hier die Herrschaft der Herren,
wenn hier die Knechtschaft der Knechte
so weiterginge wie immer,
so weiterginge wie immer.

Doch ist der Befreier vom Tod auferstanden,
ist schon auferstanden und ruft uns jetzt alle
zur Auferstehung auf Erden,
zum Aufstand gegen die Herren,
die mit dem Tod uns regieren,
die mit dem Tod uns regieren.

Ostern ist auch ein Fest des Dennoch – des Einspruchs Gottes gegen bedrückende herrschende Verhältnisse, gegen Ungerechtigkeit und Unterdrückung, gegen Hass und Gewalt. Es soll nicht stets alles so bleiben, Veränderung ist möglich und nötig. Das macht mir Mut. Wie die Menschen, die sich an vielen Orten dieser Erde und auch in diesem Land für eine bessere und gerechtere Zukunft einsetzen, die dafür aufstehen, sich erheben, dass nicht alles so bleibt, wie es ist. Eine andere Welt ist möglich.

An Ostern feiern wir den Sieg des Lebens und der Liebe, der Gerechtigkeit und der Solidarität. An Ostern feiern wir den Anbruch des Reiches Gottes, das schon im Hier und Jetzt Gestalt gewinnen will. „Das Reich Gottes ist mitten unter euch angebrochen“, sagt Jesus. Es will Gestalt gewinnen unter uns – und das über diese Feiertage und den Frühling hinaus an jedem Tag unseres Lebens.

Suchen wir also den Lebenden nicht bei den Toten, sondern folgen wir ihm nach ins Leben, in den Neubeginn, in die Zukunft, in dieses Frühjahr und diesen Sommer. Machen wir uns also auf – als Gemeinden, als einzelne, gemeinsam mit anderen. Lassen wir uns rufen auf den Weg ins Leben in Fülle für alle. Darauf liegt Segen.

Ihre Pfn. Heike Steller-Gül

Wunderbar geschaffen! Weltgebetstag der Frauen 2025

Nach einigen Verzögerungen in den Jahren zuvor war es nun dieses Jahr endlich so weit: Am 7. März fand der Türkische Weltgebetstag der Frauen bei uns in der Kreuzkirche statt!



Das Türkische Komitee für den Weltgebetstag hatte vorher in wochenlanger Arbeit die Texte der Liturgie aus dem Englischen ins Türkische übersetzt. Für 2025 stammte diese von christlichen Frauen der Cookinseln, einer Inselgruppe im Südpazifik.



Dem Herkunftsland entsprechend wurde der Altarraum der Kreuzkirche in Farben des Ozeans und mit Blumen und Pflanzen geschmückt – vielen Dank besonders an Pfarrerin Heike Steller-Gül und ihre Helferinnen für die aufwändige Bastelarbeit an den wunderschönen Papierblumen!

Im Rahmen des Gottesdienstes hörten wir Meeresrauschen und Südseelieder und bekamen die Gelegenheit, einige Lebensgeschichten von Frauen der Cook-Inseln zu erfahren und wie diese Frauen mit ihren ganz eigenen Problemen die Hilfe und den Beistand Gottes erleben durften.



Im Anschluss wurden die Papierblumen an die zahlreichen Gottesdienstbesucherinnen verteilt und im Gemeindesaal war zu einem veganen Imbiss eingeladen, passend zu den Er-

nährungsgebräuchen unserer fastenden orthodoxen Schwestern.



Wir danken allen Beteiligten und Besucherinnen und freuen uns auf den Weltgebetstag 2026, er wird dann verfasst von Frauen aus Nigeria, unter dem Motto „Kommt! Bringt eure Last.“

Stephanie Çilingiroğlu

Gemeindeversammlung 2025

Am Sonntag Invokavit, dem 9. März, fand unsere diesjährige Gemeindeversammlung im Anschluss an den Gottesdienst und einen kleinen Imbiss statt. Auf der Tagesordnung standen zuerst die Berichte der Pfarrerin und des Kirchengemeinderats. Es wurde darauf hingewiesen, dass Pfn. Heike Steller-Gül nun in ihrem vierten von sechs Entsendejahren ist und im Ende Mai die in der Entsendebeihilfeverordnung vorgesehene „Begleitung und Beratung durch Besuch“ stattfinden wird. Dazu wird uns der zuständige Regionalreferent aus dem Kirchenamt der Evangelische Kirche in Deutschland aus Hannover, OKR Dr. Olaf Waßmuth, besuchen. Nach dem Besuch und seinem Bericht, wird ein Verlängerungsantrag möglich sein.

Anschließend ging es ums Geld – Finanzbericht 2024 mit Jahresabschluss und Kassenprüfungsbericht wurden vorgestellt und der Kirchengemeinderat entlastet. Dann wurden die Vorschläge für die Haushaltspläne 2026 und 2027 erläutert und in Einnahmen und Ausgaben beschlossen. Unter dem Tagesordnungspunkt „Wahlen“ wurden unsere im vergangenen Sommer kooptierten Kirchengemeinderatsmitglieder Yasemin Özbeke und Dr. Armin Ruch nun auch „richtig“ von der Gemeindeversammlung gewählt und nahmen die Wahl an. Vielen Dank an alle Mitglieder des Kirchengemeinderats für ihr Engagement für unsere Gemeinde!

Ein Spaziergang durch Zeit und Geschichte Sozialhistorische Wanderung auf Prinkipo

Am 15. März begaben wir uns auf eine eindrucksvolle sozialhistorische Wanderung über Büyükkada, die größte der sog. Prinzeninseln im Marmarameer – ein Ort voller Kontraste, Geschichten und bewegter Vergangenheit. Einst als Verbannungsort für byzantinische Prinzen, Kaiserinnen und Geistliche bekannt, diente die Insel jahrhundertlang als abgelegener Rückzugsraum für politische und religiöse Außenseiter. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wandelte sich ihr Charakter jedoch grundlegend: Prinkipo wurde zum mondänen Sommerrefugium der Reichen und Schönen Istanbul. Das Motto lautete nun: Sehen und gesehen werden.



Während unseres Spaziergangs begegneten wir eindrucksvollen Zeugnissen dieser vielschichtigen Geschichte. Besonders faszinierend war der Halt am griechischen Waisenhaus, einem imposanten Holzgebäude, das ursprünglich als Casino geplant war. Doch Sultan Abdülhamid II. verweigerte die Genehmigung zum Hotelbetrieb. Die Geschichte nahm eine überraschende Wendung, als Eleni Zarafi das Gebäude erwarb und es dem Ökumenischen Patriarchat schenkte. So wurde es zu einem der bedeutendsten sozialen Einrichtungen für die griechisch-orthodoxe Gemeinschaft. Weiter führte uns der Weg zum eleganten Mizzi-Palast und dem legendären Con-Pascha-Palast und dem Nikolaus-Kloster, deren Fassaden Geschichten von Glanz, Macht und kultureller Vielfalt erzählten.

Ein besonders bewegender Teil der Wanderung war die Geschichte von Leo Trotzki, dem russischen Revolutionär, der nach seiner Verbannung aus der Sowjetunion vier Jahre auf Prinkipo verbrachte. In dieser Zeit schrieb er hier an der Geschichte der russischen Revolution – während er fast täglich mit dem Fischer Haralambos aufs Meer hinausfuhr. Politik und Alltag, Exil und einfache Begegnungen – sie vermischen sich auf dieser Insel zu einem einzigartigen kulturellen Erbe.

Diese Wanderung war mehr als ein Spaziergang: Es war eine Reise durch Jahrhunderte, durch Umbrüche und Transformationen – eine Entdeckung der Prinzeninsel als Spiegel historischer, politischer und gesellschaftlicher Entwicklungen.

Yasemin Özbek

Dem Rad in die Speichen fallen

80. Todestag von Dietrich Bonhoeffer am 9. April



Bild: epd-Bild

Dietrich Bonhoeffer wurde am 4. Februar 1906 in Breslau kurz vor seiner Zwillingsschwester Sabine geboren. Als er sechs Jahre alt war, zog die Familie nach Berlin, da sein Vater, der Psychiater und Neurologe Karl Bonhoeffer, zum Direktor einer Klinik der Charité Berlin ernannt und zum ordentlichen Professor der Friedrich-Wilhelms-Universität (heute: Humboldt-Universität) berufen

worden war. Seine Mutter Paula war Lehrerin. So wuchs Dietrich mit seinen sieben Geschwistern in einer großbürgerlichen Familie im noblen Berliner Villenviertel Grunewald auf.

Bereits in seiner Schulzeit gegen Ende des Ersten Weltkriegs begann Bonhoeffer sich mit den Themen Tod und Ewigkeit auseinanderzusetzen – ein Auslöser dazu war vermutlich der Tod seines zweitältesten Bruders Walter auf dem Schlachtfeld im April 1918 und die dadurch bedingte tiefe Trauer seiner Mutter. Schließlich entschied er sich zur Überraschung seiner Familie dazu, das Theologiestudium aufzunehmen, was er nach seinem Abitur am Grunewald-Gymnasium (heute Walther-Rathenau-Gymnasium) zum Sommersemester 1923 als 17jähriger in Tübingen begann und das ihn dann nach einem Studienaufenthalt in Rom wieder nach Berlin führte.

Mit 21 Jahren wurde Dietrich Bonhoeffer in Berlin aufgrund seiner bereits während des Studiums angefertigten Dissertation „Sanctorum Communio“ (Gemeinschaft der Heiligen) summa cum laude promoviert. Im Januar 1928 legte er das Erste Theologische Examen vor dem Evangelischen Konsistorium der Berlin-Brandenburgischen Provinzialkirche der Kirche der Altpreußischen Union ab und ging 1928 als Auslandsvikar an die Deutsche Evangelische Kirchengemeinde in Barcelona. Nach seiner Rückkehr nach Berlin wurde Bonhoeffer 1929 Assistent an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin, wo er sich mit der Schrift „Akt und Sein“ im Fach Systematische Theologie habilitierte. Ein Jahr später legte er das Zweite Theologische Examen ab.

Da er das für die Ordination zum Pfarrer vorgeschriebene Mindestalter von 25 Jahren noch nicht erreicht hatte, verbrachte er ein Jahr als Stipendiat am renommierten Union Theological Seminary in New York. Dort

lernte er in Kirchengemeinden Harlems praktische Pastoral in sozialen Brennpunktgebieten kennen und war fasziniert vom Kampf der Afroamerikaner*innen um Gleichberechtigung. Hier begann Bonhoeffer, die Trennung zwischen Glaube und Politik in Frage zu stellen. Nach seinem Dienst in der bürgerlichen Steglitzer Matthäusgemeinde und der in einem Arbeiterviertel gelegenen Zionskirche in Berlin-Mitte wurde Dietrich Bonhoeffer Auslandspfarrer an der Deutschen evangelischen Gemeinde in London – die ökumenische Arbeit und Verbundenheit war ihm besonders wichtig.

Als Hitler die Macht übergeben wurde, war Dietrich Bonhoeffer 27 Jahre alt. Das, was von den Nazis zu erwarten war, hatte er schon früh begriffen: das Ende aller bürgerlichen Freiheiten in Deutschland, ein erbarmungsloser Kirchenkampf und Krieg. In einem Vortrag im Berliner Rundfunk kritisierte er die Sehnsucht des Volkes nach einem starken Mann. Diese Sendung wurde abgebrochen.

Dietrich Bonhoeffer engagierte sich in der Bekennenden Kirche. 1935 übernahm er für die Bekennende Kirche die Ausbildung angehender Pfarrer im Predigerseminar Finkenwalde in Pommern, er protestierte gegen den Ausschluss von Menschen jüdischer Abstammung von kirchlichen Ämtern. Ihm wurde klar: Unter bestimmten Voraussetzungen könne es für die Kirche notwendig werden, „nicht nur die Opfer unter dem Rad zu verbinden, sondern dem Rad selbst in die Speichen zu fallen“. Bonhoeffer begann, im Widerstand aktiv zu werden. Er schleuste Jüdinnen und Juden über die Reichsgrenze, ließ sich von der Abwehr als „Geheimagent“ ins Ausland schicken, um dort Kontakte zum deutschen Widerstand herzustellen.

Ich glaube,
dass Gott uns in jeder Notlage
so viel Widerstandskraft geben will,
wie wir brauchen.
Aber er gibt sie nicht im Voraus,
damit wir uns nicht auf uns selbst,
sondern allein auf ihn verlassen.
In solchem Glauben müsste alle Angst
vor der Zukunft überwunden sein.

(aus: Einige Glaubenssätze über das Walten Gottes in der Geschichte. In: Nach zehn Jahren, Jahreswechsel 1942/43)

Im April 1943 wurde Dietrich Bonhoeffer, der bereits Schreib- und Rede- und Redeverbot erhalten hatte, wegen seiner Mitarbeit in der Widerstandsbewegung in das Militärgefängnis Tegel gebracht. Als Pfarrer unter Gefangenen verbrachte er dort die Zeit betend, schreibend, tröstend – und wurde sogar von einigen Wärtern geachtet.

Manche von ihnen schmuggelten seine Gedichte, Briefe und Aufsätze aus dem Gefängnis heraus. Doch es folgten weitere Stationen des Leidens: Prinz-Albrecht-Straße, Buchenwald, Schönberg, Flossenbürg. Stationen des Leidens, die er selbst jedoch Stationen der Freiheit nannte.

Es gibt erfülltes Leben
trotz vieler unerfüllter Wünsche.

(Brief an Eberhard Bethke am 19. 3.1944)

Am Sonntag Quasimodogeniti 1945, dem Sonntag nach Ostern, hatten sich in einem Klassenraum der Schule von Schönberg im Bayerischen Wald unter SS-Bewachung stehende Gefangene zu einem Gottesdienst versammelt. Als Dietrich Bonhoeffer das Schlussgebet gesprochen hatte, ging die Tür auf. Zwei Männer traten ein und forderten ihn auf mitzukommen. Mitkommen ... alle wussten, was damit gemeint war: die Hinrichtung, der Galgen, der Tod. Bonhoeffer wurde am selben Tag in einem Scheinprozess zum Tode verurteilt. Als seine letzten Worte wurden von Mitgefangenen überliefert: „Das ist für mich das Ende, aber auch der Beginn.“ Am frühen Morgen des 9. April wurde der 39jährige Dietrich Bonhoeffer gemeinsam mit Admiral Wilhelm Canaris, General Hans Oster, Hauptmann Ludwig Gehre sowie dem Heereschefrichter Dr. Karl im Konzentrationslager Flossenbürg erhängt. Einen Monat später wurden die Tore der Hölle geschlossen. Deutschland kapitulierte.

In seinem Gedicht „Stationen auf dem Wege zur Freiheit“ schrieb Bonhoeffer 1944 unter dem Titel „Tod“: „Komm nun, höchstes (Oster-) Fest auf dem Weg zur ewigen Freiheit. Tod, leg nieder beschwerliche Ketten und Mauern unseres vergänglichen Leibes und unserer verblendeten Seele, dass wir erblicken, was hier uns zu sehen missgönnt ist. Freiheit, dich suchten wir lange in Zucht und in Tat und in Leiden. Sterbend erkennen wir nun im Angesicht Gottes dich selbst.“

Dietrich Bonhoeffer – er sah den Anfang dort, wo andere das Ende sehen. Er sah das Leben, wo andere nur den Tod vor Augen haben. Denn er wusste sich von Gott wunderbar geborgen.

Heike Steller-Gül

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

(Gedicht zum Jahreswechsel 1944/45)

Mutig – stark – beherzt

39. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Hannover

Kirchentag ist einmalig: ein buntes Glaubens-, Kultur- und Musikfestival, eine Plattform für kritische Debatten, ein einzigartiger Anlass, um Gemeinschaft zu erleben. 1949 wurde der Kirchentag in Hannover gegründet. Nach 1967, 1983 und 2005 kehrt er vom 30. April bis 4. Mai 2025 bereits zum fünften Mal zurück in die niedersächsische Landeshauptstadt – mit vielen tausend Besuchenden, fünf Tagen Musik- und Kulturveranstaltungen, Podiumsdiskussionen, Workshops und vieles mehr an Programm. Der Kirchentag ist auch ein ganz besonderes Gemeinschaftserlebnis.



Unter dem Titel „mutig – stark – beherzt“ finden vom 30. April bis zum 4. Mai 1.500 Veranstaltungen an über 60 Orten in Hannover mit über 3.000 Bläserinnen und Bläsern, 1.200 Sängerinnen und Sängern, über 500 Initiativen im Markt der Möglichkeiten auf der Messe und 650 Gesprächsgästen aus dem In- und Ausland statt. Bis zu 100.000 Menschen sollen für den Kirchentag begeistert werden. In der gastgebenden niedersächsischen Landeshauptstadt wird fünf Tage lang der einzigartige Schmelztiegel aus gesellschaftlichem Dialog, Glaubensfragen und Kulturhighlights zu erleben sein, der Kirchentage ausmacht. Dabei stehen in diesem Jahr die gemeinsame Suche nach einer stabilen demokratischen Basis und die Themen und Anliegen junger Menschen besonders im Focus.

Bei den vergangenen Kirchentagen gab es immer einen eigenen Stand der evangelischen Auslandsgemeinden auf dem Markt der Möglichkeiten. In diesem Jahr werden die weltweiten evangelischen deutschsprachigen Gemeinden auf dem Stand der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) präsentiert werden. Unser Material wurde bereits hochgeladen.

Weitere Informationen und Teilnahmeartenkauf finden Sie auf www.kirchentag.de

Für Lesefreundinnen und -freunde



Monatlich trifft sich der Literaturkreis, um interessante Bücher miteinander zu besprechen – immer an einem Mittwoch um 18:00 Uhr. Die Treffen finden per Zoom statt, gerne schicken wir den Link zu. Bitte melden Sie sich per Mail (pfarramt.deuki@gmail.com) an.

Studierendentreff



Ihr seid neu in Istanbul oder schon länger hier? Ihr studiert – z.B. im Rahmen des Erasmus-Programmes – an einer der Istanbul Universitäten oder Hochschulen? Ihr habt Lust, Kontakte zu knüpfen und euch mit anderen deutschsprachigen Studierenden auszutauschen? Dann meldet euch bei uns per Mail oder WhatsApp. Wir können gemeinsam die Stadt erkunden, über Gott und die Welt reden und vieles mehr. Herzlich willkommen bei uns!

Werden Sie Mitglied!

Wir freuen uns, wenn Sie sich für die Arbeit und das Leben unserer Gemeinde interessieren. Anders als in Deutschland sind Sie bei uns als getaufte*r Christ*in jedoch nicht automatisch Mitglied. Wie die anderen mit der EKD verbundenen Auslandsgemeinden sind wir eine „Freiwilligkeitsgemeinde“, die sich finanziell zum großen Teil selbst trägt. Möchten Sie Mitglied werden, können Sie das mit dem Aufnahmeantrag tun, den Sie bei uns in der Kreuzkirche erhalten oder sich auf unserer Webseite herunterladen können. Über den Mitgliedsbeitrag erhalten Sie selbstverständlich von uns eine Bescheinigung.



İSTANBUL'A HOŞGELDİNİZ!

Die EKD-Regionalkonferenz Südeuropa und östliches Mittelmeer ist vom 25. - 29. September bei uns zu Gast. Wir freuen uns auf die Pfarrpersonen von Madeira bis Jerusalem mit ihren Familien.

Kalender Ostern - September 2025

Sa	19.04.	20:00 Uhr	Osternacht in St. Paul mit Speisenweihe
So	20.04.	11:00 Uhr	Musikalischer Festgottesdienst am Osterfest mit Abendmahl in der Kreuzkirche, anschl. Osterbrunch und Ostereiersuche
So	27.04.	10:00 Uhr	Festgottesdienst zum Georgsfest in St. Georg, <i>kein Gottesdienst in der Kreuzkirche und in St. Paul</i>
Di	29.04.	11:00 Uhr	ÖIS-Frauenbrunch in der Kreuzkirche
So	04.05.	10:30 Uhr 11:00 Uhr	Gottesdienst in St. Paul mit anschließendem Kirchencafé Abendmahlsgottesdienst am Sonntag Misericordias Domini in der Kreuzkirche mit Einführung der neu gewählten Ältesten, anschließend Kirchencafé im Garten
Di	06.05.	13:00 Uhr	ÖIS-Frauentreff in Altıyol (armenisch-kath. Surp Levon-Kirche)
So	11.05.	11:00 Uhr	Familiengottesdienst zum Muttertag in der Kreuzkirche, anschl. Kirchencafé
So	18.05.	10:00 Uhr	Messe in St. Georg, <i>kein Gottesdienst in der Kreuzkirche und in St. Paul</i>
Di	20.05.	13:00 Uhr	ÖIS-Treff in St. Paul
So	25.05.	10:30 Uhr 11:00 Uhr	Gottesdienst in St. Paul mit anschließendem Kirchencafé Abendmahlsgottesdienst am Sonntag Rogate in der Kreuzkirche, anschließend Kirchencafé
Mi	28.05.		Frauenausflug nach Burgaz
Do	29.05.	18:00 Uhr	Christi Himmelfahrt: Festlicher Gottesdienst im Garten von St. Paul mit Prozession mit anschließendem Cocktail; <i>kein Gottesdienst in der Kreuzkirche</i>
So	01.06.	10:30 Uhr 11:00 Uhr	Gottesdienst in St. Paul mit anschließendem Kirchencafé Gottesdienst am Sonntag Exaudi in der Kreuzkirche, anschließend Kirchencafé
Di	03.06.	13:00 Uhr	ÖIS-Frauentreff im Moda Çay Bahçesi
Sa	07.06.	18:00 Uhr	Pfingstvigil und Patrozinium in der Kathedrale St. Esprit, Pontifikalamt mit Bischof Massimiliano
So	08.06.	10:30 Uhr 11:00 Uhr	Festgottesdienst zu Pfingsten in St. Paul mit Taufe und Feier der Heiligen Erstkommunion mit anschließendem Kirchencafé Abendmahlsgottesdienst am Pfingstfest in der Kreuzkirche, anschließend Pfingstkirchencafé im Garten
Mi	11.06.		Frauenausflug nach Burgaz
Sa	14.06.	12:00 Uhr	Paul4Kids: Sommerfest mit Grillen, Spiel und Sommerlaune
So	15.06.	16:00 Uhr	Ökumenischer Segensgottesdienst zum Abschluss des Schul- und Arbeitsjahres in der Kreuzkirche mit anschließendem Fest der Begegnung im Kirchgarten
Di	17.06.	13:00 Uhr	ÖIS-Treff in St. Paul
Do	19.06.	18:00 Uhr	Festlicher Gottesdienst zu Fronleichnam mit Prozession im Garten von St. Paul mit anschließendem Cocktail
So	22.06.	11:00 Uhr 11:00 Uhr	Gottesdienst in der Kreuzkirche am 1. Sonntag nach Trinitatis, anschl. Kirchencafé Gemeinsamer Gottesdienst des Apostolischen Vikariats mit Kardinal Czerny in Polonezköy mit Fronleichnamsprozession
Di	24.06.	11:00 Uhr	ÖIS-Frauenbrunch im Garten der Kreuzkirche
So	29.06.	11:00 Uhr	Gottesdienst am 2. Sonntag nach Trinitatis in der Kreuzkirche, anschl. Kirchencafé
Di	01.07.	13:00 Uhr	ÖIS-Frauentreff im Moda Çay Bahçesi
So	06.07.	11:00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst am 3. Sonntag nach Trinitatis in der Kreuzkirche, anschließend Kirchencafé

TERMINE

So	13.07.	10:30 Uhr	Gottesdienst in St. Paul mit anschließendem Kirchencafé
Di	15.07.	13:00 Uhr	ÖIS-Treff in St. Paul
So	20.07.	9:15 Uhr	Gottesdienst auf Burgazada (Haus der Schwestern) <i>kein Gottesdienst in der Kreuzkirche und in St. Paul</i>
Di	22.07.	11:00 Uhr	ÖIS-Frauenbrunch im Garten der Kreuzkirche
So	27.07.	11:00 Uhr	Gottesdienst mit Tauferinnerung am 6. Sonntag nach Trinitatis in der Kreuzkirche, anschließend Kirchencafé
So	03.08.	9:15 Uhr	Gottesdienst auf Burgazada (Haus der Schwestern) <i>kein Gottesdienst in der Kreuzkirche und in St. Paul</i>
Di	05.08.	13:00 Uhr	ÖIS-Frauentreff im Moda Çay Bahçesi
So	10.08.	10:30 Uhr	Festgottesdienst zu Mariä Himmelfahrt in St. Paul mit Kräuterweihe mit anschließendem Kirchencafé
So	17.08.	9:15 Uhr	Gottesdienst auf Burgazada (Haus der Schwestern) <i>kein Gottesdienst in der Kreuzkirche und in St. Paul</i>
Di	19.08.	13:00 Uhr	ÖIS-Treff in St. Paul
So	24.08.	9:15 Uhr	Gottesdienst auf Burgazada (Haus der Schwestern) <i>kein Gottesdienst in der Kreuzkirche und in St. Paul</i>
Di	26.08.	11:00 Uhr	ÖIS-Frauenbrunch im Garten der Kreuzkirche
So	31.08.	11:00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst am 11. Sonntag nach Trinitatis in der Kreuzkirche, anschließend Kirchencafé im Garten
Di	02.09.	13:00 Uhr	ÖIS-Frauentreff im Moda Çay Bahçesi
So	07.09.	11:00 Uhr	Gottesdienst am 12. Sonntag nach Trinitatis in der Kreuzkirche, anschl. Kirchencafé im Garten
So	14.09.	11:00 Uhr	Eröffnungsgottesdienst auf der Insel Burgaz (Haus der Lazaristen) <i>kein Gottesdienst in der Kreuzkirche und in St. Paul</i>
Di	16.09.	13:00 Uhr	ÖIS-Treff in St. Paul
So	21.09.	10:30 Uhr 11:00 Uhr	Gottesdienst in St. Paul, mit anschließendem Kirchencafé Gottesdienst am 14. Sonntag nach Trinitatis in der Kreuzkirche, anschließend Kirchencafé im Garten
So	28.09.	11:00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst zu Michaelis mit der EKD-Regionalkonferenz Südeuropa in der Kreuzkirche, anschließend Begegnung – <i>kein Gottesdienst in St. Paul</i>
Di	30.09.	11:00 Uhr	ÖIS-Frauenbrunch in der Kreuzkirche
So	05.10.	11:00 Uhr	Ökum. Eröffnungsgottesdienst zum Beginn des Schul- und Arbeitsjahres am Erntedankfest in St. Paul, anschließend Begrüßungsfest

SAVE THE DATE:

Eröffnungsgottesdienst & Begrüßungsfest

der drei deutschsprachigen Gemeinden:
Erntedankfest, 5. Oktober 2025,
um 11:00 Uhr in St. Paul.

Paul4Kids
und ökumenische Angebote

samstags 11-14 Uhr	Kindertreff in St. Paul
So 20.04., 11:00 Uhr	Ostergottesdienst in der Kreuzkirche mit Ostereiersuche und Osterbrunch
So 11.05., 11:00 Uhr	Gottesdienst zum Muttertag in der Kreuzkirche
Sa 14.06., 12:00 Uhr	Sommerfest mit Grillen, Spiel und Sommerlaune
So 15.06., 16:00 Uhr	Segensgottesdienst zum Ende des Schul- und Arbeitsjahres in der Kreuzkirche

Unterwegs in Istanbul

Auch in diesem Jahr waren die Sternsinger*innen von St. Paul wieder auf Tour in Istanbul, unter anderem zu Besuch bei Bischof Massimiliano und Msgr. Marek, dem apostolischen Nuntius der Türkei.



Ein Höhepunkt war der Besuch bei seiner Allheiligkeit Bartholomäus I., dem Ökumenischen Patriarchen von Konstantinopel, im Beisein des Patriarchen von Kilikien, Raphaël Minassian, dem Oberhaupt der armenisch-katholischen Kirche, der seinen Sitz in Beirut im Libanon hat. Außerdem war eine ganze Reihe griechischer und armenischer Bischöfe anwesend, um den „königlichen“ Besuch der Kinder zu empfangen. Für die Kids ein echtes Abenteuer und ganz schön aufregend.



Eine zweite Gruppe machte sich mit Pater Josua und der Schulleiterin der Deutschen Botschaftsschule Birgit Kurt auf den Weg durch die Klassen der Grundschule, um im Anschluss das Deutsche Generalkonsulat zu besuchen. Die acht Kinder dieser Gruppe haben unter anderem ukrainische, russische, syrische, christliche, jüdische und muslimische Wurzeln. Miteinander blicken sie vom Balkon des Generalkonsulats auf den Bosphorus... Ihr Lachen, ihre Fröhlichkeit und ihr gemeinsames Unterwegssein machen Mut und bringen Hoffnung...



Jedes Jahr ziehen rund 300.000 Sternsinger*innen durch Deutschland und sammeln Spenden für Kinder in Not. Mit der Sternsingeraktion helfen Kinder anderen Kindern, die weltweit von Armut betroffen sind, Zukunftsperspektiven zu öffnen und Zugang zu Bildungsmöglichkeiten zu bekommen. Wir danken allen Kindern und Familien, die sich bei der diesjährigen Sternsingeraktion in St. Paul beteiligt haben. Im Rahmen unserer Sternsingeraktion konnten wir den von den Kindern gesammelten Betrag von 452,80 € an das Kindermissionswerk „DIE STERNSINGER“ überweisen, das die weltweiten Projekte von Aachen aus koordiniert.

Text und Bilder: P. Josua Schwab SDB, St. Paul Istanbul

Das Konzil von Nizäa und die wahre Identität Christi

Am Sonntag, dem 6. April, haben sich die Gemeinden unserer Diözese zum Tag des Vikariats getroffen: Gemeinsames Beten, gemeinsames Essen und das in Austauschkommen über den gemeinsamen Glauben, darum ging es dabei. Und zwar dieses Mal mit besonderem Fokus auf das Konzil von Nizäa, dessen 1.700-jähriges Jubiläum die Kirchen in diesem Jahr feiern - ein Anlass, zu dem im Mai der Heilige Vater, sofern es seine Gesundheit zulässt, in der Türkei erwartet wird.



P. Paolo, Prior der Kapuziner und Generalvikar in Istanbul, hielt einen sehr fundierten und informativen Vortrag über Nizäa und die Kontexte des Konzils, Bischof Massimiliano nahm im Anschluss daran eine aktuelle Einordnung dessen für unsere Lebenswelt von heute vor. Eine umfassende Darstellung der theologischen Bedeutung dieses Ersten Ökumenischen Konzils, das im Jahr 325 n. Chr. im heutigen İznik, dem antiken Nizäa, auf Einladung des römischen Kaisers Konstantin in dessen Sommerresidenz stattfand, ist in den wenigen Zeilen dieses Artikels nicht möglich. Dennoch kann es von Interesse sein, einige zentrale Linien aufzuzeigen:

Das Konzil von Nicäa hat den Raum geöffnet für einen Dialog über den gemeinsamen Glauben. Vertreter aus dem Osten und dem Westen haben sich intensiv darüber ausgetauscht, was den Kern des Glaubens ausmacht und versuchten, diesen in einem konkreten Glaubensbekenntnis auf den Punkt zu bringen. Dies bedeutete keinesfalls eine Neuerfindung des Glaubens, sondern ein Bewusstwerden der Wahrheit, die seit jeher ist.

Einer der wichtigsten Punkte und größten Herausforderungen dabei war die notwendig gewordene Stellungnahme zur theologischen Position eines alexandrinischen Priesters mit dem Namen Arius. Arius hatte sich theologisch intensiv mit der Frage nach der Natur Christi auseinandergesetzt, mit der Frage, ob

Christus tatsächlich ganz Gott ist oder doch nur Mensch, wohl ein besonderer Mensch, aber eben doch nur Mensch.

Er ist dabei der Argumentation gefolgt, dass die Gottheit Christi den Glauben an den Einen Gott gefährden würde. Er sah konkret die Gefahr, dass das Bekenntnis der Göttlichkeit Christi, Christus zu einem zweiten Gott deklarieren würde. Das wäre ein Skandalon. Denn Gott ist und bleibt der Eine und Einzige in Ewigkeit. Letzteres blieb für Arius ebenso unhinterfragbar wie für die anderen Konzilsteilnehmer. Allerdings kam Arius mehr und mehr zu dem Standpunkt, dass Christus, als Sohn Gottes, Teil der Schöpfung sei, wohl das höchste und vollkommenste Geschöpf, aber eben geschaffen. Das hieße letztlich, es gäbe einen Nullpunkt, einen Zeitpunkt zu dem Christus zu existieren begann. Das hieße dann auch er wäre nicht von Ewigkeit her eins mit dem Vater, nicht von Ewigkeit her wahrer Gott.

Christus ist aber gleichermaßen wahrer Gott und wahrer Mensch. Er ist der fleischgewordene Logos. In Jesus von Nazareth ist Gott Mensch geworden und wurde als der, der Er von Ewigkeit her ist, hineingeboren in die Zeit. Das feiern wir an Weihnachten.



Christus Pantokrator in der Kleinen Hagia Sophia in İznik
© P. Josua Schwab

In der Theorie des Arius wurde Jesus allerdings zu einer Art Superman stilisiert und seine Göttlichkeit dabei in Frage gestellt. In den Augen des Arius war Jesus nichts weiter als ein wundertätiger Wanderprediger, ein Gutmensch, ein ethisches Ideal, dem es nachzueifern gilt.

In Abgrenzung zu Arius bekannten die Konzilsväter von Nizäa „Jesus Christus“ als „Gottes eingeborenen Sohn“, der „aus dem Vater vor aller Zeit geboren“ ist:

„Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater, durch den alles geschaffen ist.“ Christus ist von Ewigkeit her existent und eins mit dem Vater und dem Heiligen Geist, im dreieinen Gott. Er ist der Messias, der Herr, der Erlöser.

Heute kursieren viele Formen neuer Arianismen, die die Identität Jesu auf seine Menschlichkeit verkürzen, in ihm das Idol und den Freiheitskämpfer sehen, der für soziale Gerechtigkeit und Frieden eintritt, dessen Göttlichkeit dabei aber völlig ausblenden. Reißerische Fantasiegeschichten wie Dan Browns „Da Vinci Code“ verstärken diese Tendenz. Inmitten aller Strömungen der Säkularisierung sind wir als Christinnen und Christen heute konkret herausgefordert im Geist von Nizäa Jesus als den Christus zu bekennen und uns von der Wahrheit seiner Identität berühren zu lassen: Er ist das Gesicht der Herzlichkeit Gottes. Er ist Gott selbst von Ewigkeit zu Ewigkeit.

P. Josua Schwab



Nizäa-Pilger - Der Erzbischof von Mailand feierte mit 120 Priestern auf dem Weg nach Nizäa die Messe in der Kathedrale von Istanbul

Das Große Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel 325/381 | Ökumenische Fassung

Wir glauben an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.

Für uns Menschen und zu unserm Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.

Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater [und dem Sohn] hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn
angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, allgemeine
und apostolische Kirche.

Wir bekennen die eine Taufe
zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.

Amen.

Patronatsfest und Jubiläum der Pfarrei St. Paul Istanbul

Am Sonntag, dem 9. Februar 2025, haben wir als deutschsprachige katholische Pfarrei St. Paul Istanbul unser 40-jähriges Jubiläum gefeiert. Natürlich existieren wir als Gemeinde schon länger, aber die offizielle kirchenrechtliche Errichtung der Personalpfarrei ist auf das Jahr 1985 zu datieren. Aus diesem Anlass war aus Fulda Bischof Dr. Michael Gerber, stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, ange-reist, um gemeinsam mit dem Bischof von Istanbul Msgr. Massimiliano Palinuro den Festgottesdienst zu feiern.



Der Gottesdienst war sehr gut besucht und fand in geschwisterlicher Verbundenheit mit den drei deutschsprachigen Gemeinden und gemeinsam mit Vertreter*innen aus der Ökumene statt. Unter den Mitfeiernden fanden sich auch Pfarrerin Heike Steller-Gül von der Evangelischen Gemeinde Deutscher Sprache in der Türkei, Superior Alexander Jernej und Gerda Willam von St. Georg und Diakon Cœcumenius Amanatidis aus dem Ökumenischen Patriarchat sowie mehrere Priester aus den verschiedenen Pfarreien und Gemeinschaften des Apostolischen Vikariats Istanbul.



Die Feier begann in der Gartenkapelle der Pfarrei, wo sich die Gemeinde zum Gebet versammelte. Kürzlich erst haben wir die Kapelle frisch renoviert. Sie ist einer der ursprünglichen Gottesdienstorte in der Geschichte unserer Gemeinde und wurde damals von Pfarrer Hammer errichtet. Bei einem Jubiläum ist es gut, an den Orten des Ursprungs zurückzukommen und bewusst innezuhalten, dankbar zu erinnern an die Geschichte, an all die Menschen, die im Lauf der Jahre das Gemeindeleben mitgeprägt haben, auch an all jene, die längst in die himmlische Heimat aufgebrochen sind.



Als Kirche Jubiläum zu feiern, bedeutet aber vor allem auch dynamisch zu bleiben, lebendig zu bleiben, in Bewegung zu bleiben. Ganz bewusst haben wir uns daher in einer Prozession mit der Statue des Hl. Paulus auf den Weg durch den Garten gemacht. Pater Josua Schwab pflanzte gemeinsam mit den Kindern einen Olivenbaum im Garten. Bischof Michael stimmte dazu das fröhliche Lied an: „Miteinander wachsen dem Himmel entgegen, miteinander gehen auf Gottes Wegen.“



Der Olivenbaum ist Zeichen des Friedens und erinnert gleichzeitig daran, dass der Glaube nichts Statisches ist, sondern ein ständiger Wachstumsprozess, ein sich Verwurzeln im Grund des Evangeliums und in Jesus Christus, um so dem Himmel entgegenzuwachsen.

Die feierliche Prozession durch den Garten wurde von den Kindern angeführt, die die Statue des Heiligen Paulus trugen. Unter festlichen Orgelklängen zog die Gemeinde dann in die Kirche ein, um das Hochamt zu feiern.



Am Ende seiner Predigt weihte Bischof Michael die bunte Fensterrosette ein, die die Kinder in Vorbereitung auf das Jubiläum in den vergangenen Wochen gestaltet hatten. Im Zentrum der Rosette ist die Muttergottes zu sehen, die uns Christus entgegenhält. Das gotische Fenster schimmert in bunten Farben und ist ein Zeichen dafür, dass die Liebe Gottes in unsere Herzen und in unsere Welt hineinscheint und hineinwirkt und dass wir als Christinnen und Christen gleichzeitig dazu berufen sind, verbunden mit dem auferstandenen und lebendigen Christus, so zu leben, dass Seine Liebe durch uns transparent und sichtbar wird. Für die Kinder war die kreative Gestaltung des Fensters ein intensiver Prozess von hohem katechetischem Wert, auch dank dem Engagement unserer Pfarrsekretärin Felicitas, die mit viel Kreativität und Energie, die Kinder bei diesem wertvollen Projekt begleitet hat.



Am Ende des Gottesdienstes brachte Bischof Massimiliano gegenüber Bischof Michael und der Deutschen Kirche seinen Dank und seine Wertschätzung zum Ausdruck. Im Anschluss an die Heilige Messe ging das Gemeindefest in gemütlicher Atmosphäre mit einem gemeinsamen Mittagessen weiter.

Text und Bilder: St. Paul

Licht vom Licht

Am 8. Dezember vergangenen Jahres wurde nach fünf Jahren Restaurierungsarbeiten die Kathedrale Notre Dame de Paris wiedereröffnet. Sie erstrahlt in nie gesehenem neuem Glanz gotischer Baukunst. Licht strahlt in bunten Farben durch Fensterrosetten und zeugt von der lebendigen Gegenwart Gottes, der lichtvoll in unsere Herzen hineinscheint.



Mit unserem Jubiläumsfenster in St. Paul haben die Kinder ein ähnliches Experiment gewagt und ein echtes Meisterwerk geschaffen. Viele Hände haben sich mit Geduld und Kreativität daran beteiligt und die wunderbar leuchtende gotische Fensterrosette, die nun unseren Kirchenraum schmückt, erzählt uns in lebendiger Weise vom Licht Gottes. Im Credo bekennen wir Jesus Christus, als den eingeborenen Sohn Gottes, „Gott von Gott, LICHT VOM LICHT, wahrer Gott vom wahren Gott.“



Don Bosco Fest 2025



Fröhlich und bunt war der Kindergottesdienst in der Kathedrale, den die Kinder des Don Bosco Learning Centers mit P. Ismael und P. Josua zum diesjährigen Don Bosco Fest feierten.

Orangenernte



Wenige Wochen vorher noch war der Garten inklusive Orangenbaum in Tiefschnee verzaubert, dann stand mit der Kraft der ersten Frühlingssonne die Ernte an. Unter großer Beteiligung der Kinder beim Kindertreff haben wir den Orangenbaum abgeerntet, bevor es ins Vollrecycling ging: Die Kinder haben einiges direkt als Saft verkostet, Pater Nicola, der Pfarrer der Kathedrale, hat aus den Schalen einen wunderbaren Likör kreierte, und das Fruchtfleisch inklusive Kerne haben die Schwestern in Bomonti zu Marmelade verarbeitet.



Gregor der Große

Den Hl. Nikolaus kennen fast alle Kinder auch im deutschsprachigen Raum. Dass er in Myra gelebt hat, im Gebiet der heutigen Türkei, ist wenigen bewusst. Aber der Blick soll in diesem Artikel auf einen ganz anderen Heiligen fallen, der eine Zeit lang in Konstantinopel zu Hause war und daher sozusagen auch ein Istanbuler Heiliger ist, der uns mit seiner Geschichte inspirieren kann: Es geht um Gregor den Großen.

Das „Testament“, das er uns hinterlassen hat, habe ich noch nie so aufmerksam und aktuell wahrgenommen wie in diesem Jahr. Die Welt war damals vielleicht ähnlich wie im Moment krisengeprüft. Krisenzeiten brauchen Menschen mit Weitblick. Diejenigen, die einfache und schnelle Lösungen versprechen, entpuppen sich in der Weltgeschichte nicht selten als Türöffner zu noch größeren Krisen – es sind Populisten, die am Ende über Leichen gehen. Nachhaltige Lösungen, haben in der Weltgeschichte Menschen mit einem ganz anderen Horizont gebracht: Experten der Diplomatie, der Vernetzung und der Menschlichkeit.



Gregor war so einer. Selbst aus dem römischen Adel stammend, stieg er früh zum Stadtpräfekten Roms auf, gab seinem Leben dann jedoch eine radikale Wende, wurde Mönch, suchte die Einfachheit, suchte Gott, konnte die vermeintliche Idylle jedoch nicht lange genießen, da er schon bald als Chefdiplomat an den byzantinischen Kaiserhof nach Konstantinopel geschickt wurde.

Dann wird er Papst, kehrt nach Rom zurück und findet eine Stadt am Abgrund: Überschwemmungen, die die Getreidespeicher und die Ernte komplett vernichtet haben, eine Stadt voller Kriegsflüchtlinge und die Pest, die unter der hungernden Bevölkerung wütet. Als wäre das nicht schon genug, drohen die feindlichen Truppen der Langobarden die Stadt zu belagern. Gregor rettet Rom nicht nur vor dem Untergang, sondern führt Europa gestärkt in die Zukunft – nicht mit einem Fingerschnips, sondern mit viel Weitblick, Verhandlungskunst und Vernetzung von Menschen. Er stellt sich entschieden gegen den aufkommenden Juden- und Fremdenhass, knüpft stattdessen ein stabiles Netz über alle Grenzen hinaus. In allem ist er ein Gott Suchender geblieben und nicht abgehoben, „Knecht der Gottesknechte“, wie er sich selbst bezeichnete.

Ich finde seine Geschichte sehr inspirierend und Mut machend, gerade in Zeiten wie heute. Gerade in Zeiten wie heute brauchen wir Menschen mit Weitblick wie Gregor. Er ist ein echter „Pilger der Hoffnung“. In diesem Heiligen Jahr der Hoffnung, erinnert uns Papst Franziskus daran, dass es unsere Rolle als Christinnen und Christen in der Welt von heute ist, selbst Pilgerinnen und Pilger der Hoffnung zu sein und immer mehr zu werden.

Text: P. Josua Schwab; Bild : www.kath.ch/newsd/gregor-der-grosse-reformer-und-rhetoriker/

Pilger sind wir Menschen...

Im Jahr des 1.700-jährigen Jubiläums des Konzils von Nizäa kommen viele Pilgergruppen auch nach Istanbul und beleben auch regelmäßig die Gottesdienste in St. Paul. Ein Überraschungsgast am Ersten Fastensonntag war Gregorios III., der emeritierte melkitische Patriarch von Damaskus. Er spricht fließend Deutsch und hat unserem Sonntagsgottesdienst mit seinen arabischen Gesängen und seinen ermutigenden Worten einen ganz besonderen Rahmen gegeben.



Auch in der Kathedrale Saint Esprit sind derzeit nahezu täglich Pilgergruppen. Gleich zu Beginn des Jahres kamen Kardinal Aveline (Marseille) und Kardinal Bustillo (Korsika) mit fünf weiteren französischen Bischöfen und über 100 Priestern in der Kathedrale von Istanbul zusammen. Kurz darauf der Erzbischof von Mailand, der mit 120 Priestern aus seinem Klerus die Messe auf dem Weg nach Nizäa feierte. *Text und Bild: St. Paul*

Palmsonntag 2025

Zum Palmsonntag haben die Kinder wieder bunte Palmkreuze vorbereitet. Der ökumenische Kinder- und Familiengottesdienst war sehr gut besucht. Wir haben uns auf den Weg durch den Garten gemacht, um zunächst die Palmzweige zu segnen und Jesu Einzug in Jerusalem nachzuempfinden, dann der Passion zu lauschen und schließlich die Eucharistie in der Kirche zu feiern. Am Ausgang gab es für alle wieder die gefalteten Palmkreuze aus der Kreuzkirche, die durch die Karwoche hin zum Osterfest begleiten sollen.



Eine 30-köpfige Gruppe der Thomas Morus Akademie unter der Leitung von Matthias Kopp, dem Pressesprecher der Deutschen Bischofskonferenz und Konsultor des Dikasteriums für Kommunikation im Vatikan, feierte den Gottesdienst gemeinsam mit uns.



Außerdem haben sich die Kinder, die sich auf die Taufe und Erstkommunion vorbereiten, der Gemeinde vorgestellt. Wir dürfen sie auf ihrem Weg mit unserem Gebet begleiten.



Herzliche Einladung in die „Deutschsprachige Gemeinde Ankara“

Einmal im Monat bieten wir Ihnen einen Gottesdienst in Ankara an. Dieser wird abwechselnd von der evangelischen Pfarrerin aus Istanbul und dem katholischen Pfarrer aus Antalya gehalten.

Neben Angehörigen der nahen deutschen Botschaft, Lehrpersonen der deutschen Botschaftsschule, Vertreter*innen von Wirtschaftsunternehmen und Banken, Studierenden an Ankaraner Universitäten und Mitarbeiter*innen aus Stiftungen und Kulturmittlerorganisationen suchen auch in der Türkei verheiratete Deutsche ein Stück „Heimat“ bei uns. Von Zeit zu Zeit stoßen auch deutschsprachige Mitglieder aus der Schweiz, Belgien, den Niederlanden und Österreich zu uns.

Die Gottesdienste sind ökumenisch und finden am Mittwochabend um 17:00 Uhr in der St. Tereza-Kirche der Jesuiten in Ulus nahe der Burg statt. Im Anschluss ist Zeit zum Gespräch oder auch für gemeinsame Aktivitäten, wie z. B. einen Restaurantbesuch. Wir freuen uns, wenn durch Ihren regen Besuch dieses Angebot weiterhin aufrechterhalten werden kann.

Die Mitglieder der deutschsprachigen Gemeinde in Ankara gehören, wenn sie evangelisch sind, zur Evangelischen Gemeinde deutscher Sprache in der Türkei. Wenn sie katholisch sind, ist Pfarrer Paskert aus Antalya für sie zuständig.

Wenn Sie seelsorgerlichen Bedarf haben, können Sie sich gerne an Pfn. Steller-Gül wenden und Gesprächstermine rund um den Gottesdienst erfragen. Ebenso können Sie sich bei ihr melden, wenn Sie an weiteren Veranstaltungen interessiert sind, z.B. an gemeinsamen Spaziergängen, Ausflügen, Besichtigungen o.ä.

Wir bieten Ihnen:

- feierliche und lebendige Gottesdienste
- die Feier der christlichen Festtage
- Abendmahl und Eucharistie
- Kirchenkaffee
- Konfirmations-/Erstkommunions-/Firmunterricht
- einen ökumenischen Begrüßungs- und Verabschiedungsgottesdienst
- Einzelgespräche zur Seelsorge und Beichte
- Bibel- und Gesprächsabende (auf Nachfrage)
- Gemeinschaft Gleichgesinnter und ein Stück Heimat

Die „Gemeinde Ankara“ ist seit mehreren Jahrzehnten eine lebendige Gemeinde, alle machen mit – jede und jeder ist wichtig. Auch wenn jährlich viele Gemeindeglieder wechseln, kommen immer wieder neue hinzu. Belohnt werden sie mit gelebter Ökumene, Beheimatung, guter Nachbarschaft und gegenseitiger Fürsorge.

Ihre Ansprechpersonen:

Pfarrerin Heike Steller-Gül Tel.: +90 543 698 82 93 pfarramt.deuki@gmail.com
Pfarrer Ludger Paskert Tel.: +90 535 063 37 10 ludger.paskert@gmail.com

Die nächsten Gottesdienst-Termine:

Mittwoch, 14.05.2025, 17:00 Uhr – Gottesdienst mit Pfarrerin Steller-Gül

Mittwoch, 11.06.2025, 17:00 Uhr – Ökumenischer Gottesdienst zum Abschluss des Schul- und Arbeitsjahres mit Pfarrer Paskert und Pfarrerin Steller-Gül

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



An der Südküste: Deutschsprachige St. Nikolaus-Gemeinde Antalya/Alanya

St. Nikolaus-Kirche Antalya: www.kircheantalya.blogspot.com/

Kirche in Alanya: www.kircheinalanya.blogspot.com/

Impressum

Evangelische Gemeinde Deutscher Sprache in der Türkei

Kreuzkirche Istanbul
Kamer Hatun Mahallesi, Emin Cami Sok. 30
34435 Beyoğlu – Istanbul
Tel.: +90 212-250 30 40 | +90 543-698 82 93
E-Mail: pfarramt.deuki@gmail.com, www.evkituerkei.org

Katholische Gemeinde St. Paul

Personalpfarrei
Büyük Çiftlik Sok. 22
34365 Nişantaşı – Istanbul
Tel.: +90 212-246 09 78
E-Mail: mail@stpaul.de, www.stpaul.de

Spendenkonten der Gemeinden (mit Spendenquittung)

Evangelische Kreuzkirche
Evangelische Bank eG
BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE11 5206 0410 0000 6600 86

Verband der Diözesen Deutschlands/Kath. Auslandssekretariat
Commerzbank BIC: DRESDEFF370
IBAN: DE72 3708 0040 0211 4021 00
Verwendungszweck: St. Paul, Istanbul

Verantwortlich: Evangelische Gemeinde: Pfn. Heike Steller-Gül | Katholische Gemeinde: P. Josua Schwab | Redaktionsschluss: 1. Freitag im Dezember, April und September, Text- und Bildnachweis wie angegeben oder eigene; Layout: Heike Steller-Gül